

Wie soll man sich des „Mössinger Generalstreiks“ erinnern? - Impulse

(1) Lokalgeschichte tut immer viel mehr weh als Reichsgeschichte. Das heißt, da landen Sie nicht bei Hitler oder Göring, da tut es weh. Da sind noch Leute da. Da wird es dann eindeutiger.

5 (2) Das ganz große Problem ist, wenn Sie die Messlatte unserer Grundrechte, unseres Grundgesetzes an den Widerstand gegen Hitler anlegen, dann fallen fast alle unten durch. [...] Und insofern ist es ganz klar, dass die Vorstellungen vermutlich auch der Mössinger Kommunisten nicht der freiheitlich-demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes entsprachen. Aber wenn wir akzeptieren, das ist doch – glaube ich - der demokratische
10 Grundkonsens in der Bundesrepublik, dass das Dritte Reich nicht nur für die jüdischen Deutschen oder die "slawischen Untermenschen", sondern für Deutschland generell eine Katastrophe war, dann ist alles, was versucht hat, dieses zu verhindern, legitim und gedenkwürdig.

(3) Aber was ist eigentlich in den 12 Jahren hier passiert? Und wie ist man dann nach 1945 mit diesen 12 Jahren, nicht nur mit dem 31. Januar 1933 umgegangen?

15 (4) Seien Sie doch stolz, was hier lief! Seien Sie doch stolz! Was wir ja allen Jugendlichen immer beibringen wollen, habt eine eigene Meinung, habt Zivilcourage, steht für eure Meinung hin. Und jetzt haben Sie hier welche.

(5) Angesichts der allgemeinen wie der Mössingen-spezifischen Forschungslage scheint es mir wenig sinnvoll, den hiesigen Kommunisten mit dem Stalinismusvorwurf zu kommen.
20

(6) Deutschland wird seit den 1990er Jahren international geachtet für die Art und Weise, mit der es seine nationalsozialistische Vergangenheit bearbeitet hat.

25 (7) Ihre Mittel waren nicht immer ehrenwert, aber sie haben unter hohem Zeitdruck und manifester Bedrohung gehandelt, als der demokratische Grundkonsens aufgebraucht war.

(8) Unter benennbaren besonderen Randbedingungen haben sie am 31. Januar aus benennbaren Gründen versucht, ein Zeichen gegen die Machtergreifung zu setzen. Ausweislich der Wahlergebnisse waren sie in Mössingen die einzige politische Gruppe mit
30 Massenbasis, die das noch konnte. Sie haben es getan, und sie haben dafür bezahlt. Das verdient Anerkennung, und auf das Zeichen, das hier gesetzt wurde, können Sie, die Mössingerinnen und Mössinger, stolz sein.

35 (9) Der Mössinger Generalstreik sollte einen festen Ort in der politischen Bildung des Landes Baden-Württemberg bekommen. Nicht, weil er makellos und heldenhaft wäre. Das war er nicht. Sondern weil er ein ganz frühes Zeichen des Widerstandes ist und weil er ermöglicht, Fragen zu stellen, die heute aktuell sind: nach lokalem Engagement, und dessen überregionaler Einbindung, nach der demokratischen Mitte und den Folgen ihres Verlusts, nach dem kurzfristigen Handeln in Bedrohungssituationen und dessen
40 langfristigen Folgen.

(1) - (4) nach: Thomas Schnabel (Haus der Geschichte Baden-Württemberg): Äußerungen bei der Podiumsdiskussion "Was war sonst außer hier?"

Ende der Weimarer Republik - linker Widerstand - Erinnerung an den Mössinger Generalstreik in der Aula des Quenstedt-Gymnasiums am 26. Oktober 2012; Transkription aus dem Stadtarchiv Mössingen;

(5) - (9) nach: Ewald Frie, Festvortrag anlässlich des 80. Jubiläums des Mössinger Generalstreiks am 31. Januar 2013, <http://www.moessingen.de/177> (Letzter Zugriff: 03.01.2018)